

Er: Egal. Karlheinz oder Georgi, ich liebe ihn unerschüttert. Meinetwegen soll er Abraham heißen. *(Zu sich: Verflucht, heute habe ich riesiges Pech. Zerbricht sich den Kopf, wie er das Gespräch fortsetzen soll. Bemerkt ein Bild an der Wand. Geistreich):* Wer malte diesen Lesser Ury?

Die Dame des Hauses *(kühl)*: Liebermann.

Er: Da hab' ich's. *(Er will seinen Fehler gutmachen)* Ein wunderbares Bild. Wertvolles Spätwerk des Meisters. Unter Brüdern tausendfünfhundert Mark wert.

Die Dame des Hauses *(frostig)*: Wir kauften es unter der Hand für zweitausenddreihundert.

Er: So? *(Er sitzt wie auf Stecknadeln.)*

Die Dame: Sachverständige schätzten es auf sechstausend.

Er: Na, die Sachverständigen, die sind die größten Ochsen.

Die Dame des Hauses *(eisig)*: Mein Bruder taxierte es, er ist Professor an der Akademie.

Er: Akademie, das ist etwas anderes. *(Er sucht ein neues Thema, um das alte in Vergessenheit zu bringen)* Wann beginnen Ihre Empfänge, gnädige Frau?

Die Dame des Hauses: *(bereift)*: Ich lasse meine Empfänge in diesem Jahr ausfallen. Die Aenderung in meinen Familienverhältnissen . . .

Er *(um die Dame vor dem peinlichen Geständnis zu schonen)*: Ich weiß alles. Man sagte mir in der Stadt . . .

Die Dame des Hauses: *(mit antarktischer Kälte)*: Man klatscht schon über die Gründe . . .?

Er: Oh, nein. Ich hörte nur eben . . . *(erhebt sich).*

Die Dame des Hauses: *(mit wärmstem Interesse)*: Sie gehen schon?

Er: Ich muß leider. Auf Wiedersehen, meine Gnädigste. Ich wünsche eine baldige Genesung dem kleinen . . . kleinen . . .

Die Dame des Hauses: Karlheinz.

Er: Dem kleinen Karlheinz. *(strahlend)* Wissen Sie, er hat's wirklich nötig. Die Kindersterblichkeit in diesen Monaten . . .  
*(Er verabschiedet sich. Die jüngere Dame begleitet ihn.)*

Die jüngere Dame *(im Vorzimmer)*: Sie wissen anscheinend nicht, daß Dr. Mayer den Geheimrattitel hat und seine Frau, obwohl von ihm geschieden, mit Recht weiter Frau Geheimrat genannt wird.

Er: So? Das habe ich wirklich nicht gewußt.

Die jüngere Dame: Meine Schwester hat es Ihnen sehr übelgenommen, daß Sie auch in dieser Weise sie fühlen ließen, daß die Scheidung sozusagen . . .  
Guten Tag. *(Läßt ihn stehen.)*

Er: Heute habe ich Pech.  
*(Das richtige Stubenmädchen kommt und macht ihm die Tür auf.)*

Er: Auf Wiedersehen, Frau Geheimrat. *(Geht fort.)*

*Autorisierte Uebertragung von Paul Berend.*